

LüneCup: der Tag des Stechens

Der LüneCup ist ja dafür bekannt, Dinge anders zu machen - also haben wir, Kathrin und Jan, uns entschieden, es auch mal anders zu machen und gemeinsam den Bericht für Klassen F und O zu schreiben. Beide Klassen F und O waren beim diesjährigen LüneCup am Sonntag am Start. Nachdem es die zwei Tage vorweg beim Mocktrial und bei den Anfängern nur geregnet hatte, hatten wir Glück: die Sonne kam durch und die Temperaturen kletterten nach oben.

Kathrin: Die O war am Vormittag dran, fünf Aufgaben bei fünf Richter*innen. Los ging es für Jazzman und mich bei Michael Brühl, eine Aufgabe mit zwei Teams. Zu arbeiten war ein Blind in der Heide und eine Markierung. Bei beiden Dummies kam Jazzman schnell in den Wind und zu den Dummies, so dass wir gleich weiter zu Rainer Scesnys Aufgabe gehen konnten. Hier erwarteten uns zwei unbeschossene Blinds. Der Hund wurde hinter einem Deich abgesetzt, man selber ging auf den Deich und konnte sehen, wohin die Dummies fielen. Hund ran rufen und dann ohne weitere Erklärung selbständig schicken. Jazzman war etwas irritiert, dass es sofort los ging und ich musste auf beide Blinds handeln. Absetzen, ran rufen, sofort schicken steht jetzt auf meinem Trainingsplan für zuhause! Nächste Aufgabe war bei Carsten Schröder: Doppelmarkierung, die kurze fiel zuerst, die lange Markierung sehr schnell hinterher. Glück gehabt, Jazzman hatte beide Markierungen gesehen und er brauchte meine Hilfe nicht. Weiter ging es zu Mario Hickethier, zuerst fiel eine kurze Markierung, Schwierigkeit war, zumindest für uns, dass der Weg hügelig war und die Hunde die Orientierung verloren. Die Markierung durfte auch gleich gearbeitet werden, danach ein Blind, bei dem der Hund schnell die gerade Linie verlor. Das Blind war perfekt, das Mark nicht. Letzte Aufgabe war bei Eveline Schlösser. Hier war zunächst eine sehr kurze Markierung zu arbeiten und dann ein Dummy aus einem kleinen Suchengebiet über die alte Markierung hinweg. Hier taten sich viele Hunde sehr schwer, das Gebiet zu halten und das Dummy zu finden. Jazzman bekam schnell Wind und so hatten wir alle Dummies drin.

Die O war recht schnell durch, ich brachte meinen Hund in's Auto und freute mich über die leckeren Dinge am Essensstand. Gerade wollte ich mir die Helferweste für die F organisieren, da hieß es von Malte, hol mal deinen Hund – es gibt ein Stechen! Ich war völlig perplex und die Ankündigung eines Stechens setzt bei mir immer wieder Adrenalin frei. Vier Teams wurden zum Stechen aufgerufen und wir wussten zunächst auch nicht, wer mit wem um welchen Platz in's Stechen geht.

Anne-Marie Viereckl konnte mit ihrer Hündin Glengad Charlotte das Stechen um den 3. Platz gegen Achim Altegoer mit Glengad Dee für sich entscheiden. Jazzman und ich konnten das Stechen um den 1. Platz gegen Ulrike von Ruckteschell mit Aurora von der Mönchsquelle für uns entscheiden, die damit einen vorzüglichen 2. Platz belegte. Herzlichen Glückwunsch allen nochmal an dieser Stelle. Das anschließende Helfen in der F verging wie im Flug und ich hatte ein wirklich breites Grinsen im Gesicht.

Jan: Diesmal war die Klasse F am Nachmittag. Ich war schon immer neidisch auf die O-Starter, weil sie meist den Nachmittagsslot bekommen. Nachdem ich am Samstag geholfen hatte, konnte ich am Sonntag gegen Mittag bequem eintreffen, gerade rechtzeitig, um die vier Hunde im O-Stechen zu bewundern. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich natürlich noch nicht ahnen, dass ich mich etwa vier Stunden später in einer ähnlichen Situation wiederfinden würde.

Die fünf Aufgaben verliefen für uns absolut reibungslos. Ich fühlte mich wirklich gut und glücklich, als ich zurück in den Startbereich kam. Das diesjährige DRC-Finale wird auf demselben Gelände stattfinden, daher war ich erfreut, zu sehen, dass mein Hund, Hessdale Banksy, anscheinend keine Probleme mit dem Lining und Suchen in der Heide hatte.

Das freudige Gefühl sollte bestätigt werden, als Malte mich bat, Banksy bei mir zu behalten, da ein weiteres Stechen stattfinden sollte. Anika Theophile mit Vio von coffeemilk&sugar und Ulrike Drews von Ruckteschell mit Deep in the Heart of Texas von der Mönchsquelle für den 3. Platz, Ellen Dam mit Freddie und mir für den 1. Platz. Ein Stechen ist immer etwas Besonderes – ich war der Letzte, der dran war, also verbrachte ich eine ganze Weile isoliert auf dem nahegelegenen Parkplatz und wartete; ein seltsames Gefühl, wenn man den ganzen Tag mit Menschen und Hunden zusammen gewesen ist. Auf jeden Fall hat sich das Warten gelohnt, auch wenn ich es mal unkommentiert lasse, ob diese Art von Spannung gesund ist.

Kathrin / Jan: Was uns neben den abwechslungsreichen Aufgaben sehr gefallen hat, war, dass die Aufgaben über einen Rundweg abzuarbeiten waren, so dass man nie jemanden traf, der die Aufgabe bereits gearbeitet hatte. So ging man jedes Mal in die Aufgabe, ohne zu wissen, was einen erwartet. Man konnte sich nur anhand der zu hörenden Pfiffe seine Gedanken zu den Aufgaben machen.

Obwohl sich der LüneCup zu einem der Working Tests mit den meisten Startern und einer unübertroffenen Organisation entwickelt hat, hat er nie seine familiäre Atmosphäre verloren. Vielen Dank an das gesamte Orga-Team, an die Richter*innen, an alle Helfer*innen und besonders an die Mitstreiter*innen aus unseren Gruppen, mit denen es rund um schön war und besonders an unsere Hunde Beechdale`s Jazzman und Hesseldale Banksy, die es uns heute sehr einfach gemacht haben.

Kathrin Ziese mit Beechdale`s Jazzman

Jan Christensen mit Hesseldale Banksy